



**“The Hamburg Summit: China meets Europe”**

Speech at the Opening Dinner

by

**Ole von Beust**

*First Mayor Free and Hanseatic City of Hamburg*

Hamburg City Hall

**13<sup>th</sup> September 2006**



Es ist mir eine Freude, Sie zum zweiten Hamburg *Summit* im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg begrüßen zu dürfen.

Als Bürgermeister dieser Stadt ist es eine besondere Ehre, Seine Exzellenz, den Ministerpräsidenten der Volksrepublik China im Rathaus willkommen zu heißen.

Wenn man aus Tianjin kommt (*Geburtsort Wen Jiabaos, Verwaltungsgebiet mit mehr als 10 Mio. Einwohnern*), aus Beijing oder Shanghai, aus Wuhan oder Nanjing, Xi'an oder Shenzhen, dann kommt Hamburg einem gewiss klein und beschaulich vor.

Das war selbst vor 150 Jahren schon so –1856, als ein junger Hamburger unmittelbar nach seiner Ankunft in unserer heutigen Partnerstadt Shanghai in einem Brief in die Heimat schrieb:

„In der Ferne erblickt man den Mastenwald des Shanghai-Hafens, doch den richtigen Begriff seiner Größe erhält man erst, wenn man an eine Biegung des Flusses gelangt, die eine unbehinderte Aussicht auf das Leben und Treiben des Hafens ermöglicht (...) Eine so große Stadt, wie Shanghai sich dem Neuankömmling präsentiert, übertraf selbst meine gewagtesten Vorstellungen.“

Und auch der berühmte deutsche Dichter Heinrich Heine schrieb in seinen heiteren „Memoiren des Herren von Schnabelewopski“ im Jahre 1890, es verwundere ihn nicht, wenn man Hamburg in China, oder im noch fernerer Süden Deutschlands nicht kenne (*Bundeswirtschaftsminister Glos ist anwesend*).

Doch im Gegenteil: In China kennt man Hamburg, „Han bao“, die „Burg der Chinesen“.

Denn in Hamburg begegnet China Europa. Nicht erst, seitdem Chinas beispielloser Aufstieg zur Wirtschaftsmacht des 21. Jahrhunderts begann; sondern seit vielen Generationen; nicht nur während des Hamburg *Summit*, nicht nur während *China Time*, sondern 365 Tage im Jahr.

Hamburg ist Deutschlands wichtigster Standort im Handel mit der Volksrepublik; Hamburg ist Drehscheibe zwischen den Wachstumsmärkten Asiens und Osteuropas. 700 Hamburger Unternehmen sind heute im China-Handel tätig. Mehr als 400 chinesische Firmen sind in der Hansestadt Zuhause.

Hamburg weiß also nicht erst seit gestern um Chinas Bedeutung.

Denn Hamburg und China eint eine gemeinsame Geschichte, die zurück reicht bis ins frühe 18. Jahrhundert, als die ersten Schiffe mit chinesischen Waren an Bord im Hamburger Hafen fest machten.

Damals kamen mutige Kaufleute mit der Fregatte Apollon und Tee, Porzellan und Seide an Bord aus Kanton an die Elbe. 351.241 Gulden erbrachten die „precieusen Sachen“ bei der Auktion.

Heute sind es Ozeanriesen wie die Cosco „Guangzhou“, die den Hamburger Hafen anlaufen - mit 351 Metern Länge, 43 Metern Breite und Platz für 9.500 Containern übrigens das größte Containerschiff der Welt (*erstmal*s am 27. März 2006).

Unweit der neuen Cosco Europazentrale in der HafenCity werden sie an den hochmodernen Terminals beinahe geräuschlos und innerhalb weniger Stunden gelöscht. Seide haben sie wohl nicht mehr an Bord, dafür aber vielleicht Spielwaren, Textilien, oder Hightech-Produkte; und versteigert werden die Waren heute auch nicht mehr, aber ihr volkswirtschaftlicher Nutzen reicht sicher viel weiter, als die Ladung der Apollon vor 300 Jahren.

Meine Damen und Herren,  
in all den Jahren des Miteinanders hat China und Hamburg stets der gegenseitige Respekt für das kollektive Selbstverständnis und die kulturelle Identität des Anderen geeint. Wir begegnen einander nicht in der Belehrung, sondern im Dialog. Wir suchen den Austausch über Ansichten, die wir teilen; und finden das Gespräch, über Dinge, die uns noch trennen. Ich bin sicher, auch hier werden uns *China Time* und *Hamburg Summit* voran bringen.

Mit *China Time* und *Hamburg Summit* steht Hamburg nun beinahe drei Wochen ganz im Zeichen des Drachen.

Und auf der Binnenalster schwimmt ein mächtiger Kupferdrachen, der einer alten Drachenfigur aus dem kaiserlichen Sommerpalast in Beijing nachempfunden ist.

Im westlichen Kulturkreis gilt der Drache als böser Dämon, als bedrohlicher Widersacher. Aber in der chinesischen Mythologie sind Drachen weise, halbgöttliche Wesen, die die Menschen beschützen und beschenken. Der Drache steht bis heute in China für Macht und Energie, für Glück und Willensstärke, für Mut und Friedfertigkeit.

Möge die traditionelle Freundschaft zwischen China und Hamburg im Zeichen des Drachen fortleben.